Responsible Care 2002

VERANTWORTLICHES HANDELN IM CHEMIEHANDEL

10 Jahre Responsible Care (RC) in Deutschland – 5 Jahre Programm "Verantwortliches Handeln im Chemiehandel"

Als eine der wichtigsten produktionsverbindenden Handelssparten der Wirtschaft hat der deutsche Chemiehandel vor fünf Jahren die Teilnahme am Programm* "Verantwortliches Handeln im Chemiehandel" beschlossen. Grundlage ist ein Partnerschaftsabkommen mit dem Verband der Chemischen Industrie (VCI), der sich bereits 1991 der weltweiten RC-Initiative angeschlossen hat.

Der deutsche Chemiehandel will zu einer zukunftsverträglichen Entwicklung beitragen.
(aus dem RC-Programm des VCH)

Responsible Care ist die wichtigste Antwort der Chemie auf die entscheidenden umweltpolitischen Fragen.
(VCH-Präsident Konsul G. Späth)

Entscheidend beeinflusst durch Ereignisse, wie sie unter den Begriffen "SEVESO" und "SANDOZ" bekannt geworden sind, wurde und wird allen Beteiligten deutlich, dass Umwelt- und Sicherheitsprobleme immer häufiger nur noch gemeinsam gelöst werden können: Das heißt insbesondere, dass die Verantwortung für ein Produkt nicht an den Werkstoren endet.
"Verantwortliches Handeln im Chemiehandel" - d. h. sich über die gesetzlichen Vorgaben hinaus auf allen Ebenen der wirtschaftlichen Tätigkeit für eine zukunftsverträgliche Entwicklung einsetzen: Produktverantwortung, Umweltschutz und Anlagensicherheit stellen dabei zentrale Vorgaben dar, zu deren Umsetzung sich die am Programm teilnehmenden Firmen verpflichten.

Die Vereinigung von Umwelt- und Entwicklungsinteressen kann nur in einer globalen, auf nachhaltige Entwicklung ausgerichteten Partnerschaft gelingen. (Agenda 21 der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung,1992 in Rio)

Das VCH-Programm hat von Beginn an großen Wert darauf gelegt, dass sich das Bekenntnis zu mehr Nachhaltigkeit nicht nur auf Lippenbekenntnisse beschränkt. Dafür sorgen u.a. die jährlich abgefragten Indikatoren zur Leistungsbemessung*, die über den konkreten Fortschritt bei der Umsetzung des Programms im Einzelfall Auskunft geben. Dies wird auch von unabhängigen Sachverständigen überwacht.

Die Bedeutung von Responsible Care wächst in dem Maße, wie sich die Anforderungen an den Umgang mit Chemikalien durch die neue EU- Chemikalienpolitik verstärken.
(VCH-Präsident Konsul G.Späth)

Grundlegende Voraussetzung eines hohen Schutzniveaus für die menschliche Gesundheit und die Umwelt ist das Vorsorgeprinzip. (Weißbuch der EU zur künftigen Chemikalienpolitik)

Über die Ergebnisse der Anstrengungen des Vorjahres wird hier zusammenfassend auf Seite 2 Auskunft gegeben.

Responsible Care und die künftige Chemikalienpolitik der EU ("Weißbuch")

Die Verantwortung für den sicheren Umgang mit Chemikalien nicht nur in der Chemieindustrie und im Chemiehandel, sondern auch bei allen in der Absatzkette nachgeordneten Anwendern ist ein wichtiges Element des RC-Programms.

Dieses Element hat auch die EG-Kommission aufgenommen und will es im Rahmen ihrer Strategie für eine zukünftige Chemikalienpolitik (Weißbuch) gesetzlich verankern. Produzenten und EU-Importeure sollen bereits vor Aufnahme der Produktion/ des Imports prüfen und nachweisen, dass der sichere Umgang in der nachgeschalteten Anwenderkette gewährleistet ist und, dass auch der Verbraucher und die Umwelt nicht geschädigt werden können. Eine große Zahl chemischer Substanzen wird infolge des neuen Registrierungsverfahrens (REACH-System) künftig nicht mehr zur Verfügung stehen !

Die Auswirkungen der künftigen EU-Chemikalienpolitik sind zu erahnen, macht man sich bewusst, dass kaum ein Industriezweig oder eine Branche des verarbeitenden Gewerbes ohne den Einsatz von Chemikalien auskommt. (aus dem Positionspapier des VCH zur EU-Chemikalienpolitik vom März 2002).*

Der Chemiehandel stellt sich der durch die neue EU-Chemikalienpolitik vorgesehenen gewaltigen Aufgabe der Informationsvermittlung zwischen Produzenten und hunderttausenden Downstream-Usern.
(VCH-Stellungnahme zum "Weißbuch" vom 11. April 2001)*

*Die mit * versehenen Informationen und Unterlagen können in der VCH-Geschäftsstelle gerne angefordert werden -ein komfortabler Direktzugriff ist auch im Internet möglich: www.vch-online.de ("Responsible Care-Jahresbericht 2001")*

Responsible Care - Jahresbericht für 2001

Verantwortliches Handeln im Chemiehandel

Die zunehmende Bedeutung von RC zeigt sich in der gegenüber 1997 stetig gewachsenen Zahl der Programmteilnehmer: Diese nahm von anfänglich 38 (=37,6%) auf jetzt 51 (=54,2%) der VCH-Mitgliedsfirmen zu, wodurch etwa 80 % des Gesamtumsatzes der Branche repräsentiert sind. Der vorliegende Jahresbericht erfasst insgesamt 80 Betriebsstätten.

Der wachsende Stellenwert von RC wurde auch i.R.d. VCH-Mitgliederversammlung 2002 erneut unterstrichen: Von 2003 an ist eine Teilnahme am RC-Programm Voraussetzung für eine Mitgliedschaft in den beiden Fachabteilungen "Außenhandel" und "Binnenhandel".

Responsible Care - "Verantwortliches Handeln im Chemiehandel" - dies bedeutet im Einzelnen:

Produktverantwortung

Eine wesentliche Voraussetzung für den sicheren Umgang mit Chemikalien ist die Gefahreninformation. Sie wird vermittelt insbesondere durch umfangreiche Produktkennzeichnungen und sorgfältig erarbeitete Sicherheitsdatenblätter. Bei einem Standardlieferprogramm von gut 900 Produkten waren bei 85 % dieser Stoffe und Zubereitungen Sicherheitsdatenblätter auf aktuellem Stand und – darüber hinaus – bei 66 % ergänzende Produktinformationen (Gebrauchsanweisungen, Stoffdossiers) erhältlich. Soweit Sicherheitsdatenblätter nicht aktualisiert sind, betreffen sie Produkte, die weder Gefahrstoffe noch gefährliche Transportgüter sind.
Die wachsende Bedeutung von Qualitäts- und Umweltmanagementsystemen zeigt sich in dem Zuwachs der nach ISO 9000 ff, ISO 14000 ff oder RC zertifizierten Produzenten: Deren Anteil stieg gegenüber dem Vorjahr um knapp 20 auf nun 79 %.

Betriebsorganisation, Verantwortungsübertragung und Aufsicht

Eine entsprechende innerbetriebliche Organisation ist unabdingbare Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung der durch das RC-Programm vorgegebenen Ziele. Mit gegenüber dem Vorjahr wieder steigender Tendenz haben so z.B. auf Geschäftsleitungsebene durchschnittlich 13 Gespräche zur Durchführung des RC-Programms stattgefunden. Gleichwohl wird es für die Zukunft eine wichtige Aufgabe bleiben die Geschäftsführung noch besser in das RC-Programm einzubinden und die Grundideen der RC-Initiative insgesamt bewusster zu machen. Verantwortliches Handeln der Firmenleitung zeigt sich besonders im Umgang mit den ständigen rechtlichen und technischen Neuerungen auf dem Gebiet der Chemie: Durchschnittlich haben Firmenmitarbeiter (z.B. Sicherheitsbeauftragter, technischer Betriebsleiter) mit Verantwortung für Unternehmerpflichten 13 mal an entsprechenden Informations- und Ausbildungsveranstaltungen teilgenommen.

Anlagensicherheit und Gefahrenabwehr

Dreißig der Teilnehmer verfügen über eine eigene Lagerhaltung mit eigenem Fuhrpark. Gemessen an der Gesamtmenge der angelieferten Produkte (1.495 Mio. t, davon 1,105 Mio. t flüssige Produkte) erscheint die Anzahl von 34 Unfällen/Zwischenfällen, bei denen Ware ungewollt frei geworden ist (ein Unfall auf 43.981 t) gering – dies auch, weil auch kleinste Mengen ungewollten Freiwerdens als Zwischenfall gewertet werden. Gleichwohl werden weitere Anstrengungen erforderlich sein, um dieses hohe Niveau zu halten bzw. noch zu verbessern. Das hohe Niveau der Anlagensicherheit zeigt sich auch darin, dass es sich bei den im vergangenen Jahr gemessenen 371 Alarmfällen zu 96 % um Fehlalarme gehandelt hat.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Positiv entwickelt hat sich im Berichtszeitraum die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle: Diese ist um 21 % auf nunmehr 131 zurückgegangen. Den größten Anteil hatten dabei die Unfälle durch mechanische Einwirkungen, wie Stolpern, Fallen usw. Dadurch wird deutlich, dass hier für die Zukunft allein durch erhöhte Aufmerksamkeit und verstärktes Verantwortungsbewusstsein jedes Einzelnen noch Verbesserungspotential besteht. Die gefahrstoffbezogenen Unterweisungen (§ 20 Abs. 2 GefahrstoffVO) tragen dazu bei. Solche Unterweisungen haben in 2001 je Arbeitnehmer durchschnittlich zwei mal stattgefunden.

Umweltschutz

Bei den 30 Firmen mit eigener Lagerhaltung ist im vergangenen Jahr die Gesamtmenge der abgefüllten flüssigen Chemikalien um 4 % zurückgegangen. Zugleich stieg die Verpackungsquote der eingekauften Mehrwegverpackungen, die als solche auch eingesetzt werden, um 14% (212.964 m³). Gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen ist das Gesamtvolumen der für den Einwegtransport bestimmten Verpackungen. Dem Hintergrund für diese Entwicklung wird nachzugehen sein.
Mit 7 unverändert gering geblieben ist die Anzahl der nach Umweltmanagementsystemen zertifizierten, lagerhaltenden Betriebe. Dies ist auch auf die bereits bestehende Teilnahme am RC-Programm zurückzuführen, was einen Beleg für dessen positive Bewertung bei den Geschäftspartnern darstellt.

Transportsicherheit

31 der teilnehmenden Firmen verfügen über einen eigenen Fuhrpark mit durchschnittlich 15 Fahrzeugen. Gemessen an der Kilometerleistung dieser Nutzfahrzeuge im vergangenen Jahr (knapp 30 Mio. km) bewegt sich die um 25 auf 164 gesunkene Zahl der Verkehrsunfälle weiter auf erfreulich niedrigem Niveau. 97 % dieser Unfälle hatten lediglich Sachschäden zur Folge, wobei in nur einem Fall durch das Ladegut ein Umweltschaden verursacht worden ist. An der Beibehaltung dieses hohen Niveaus wird beständig gearbeitet. Dazu zählt z.B. dass die mit dem Transport befassten Mitarbeiter regelmäßig an Informations- und Fortbildungsmaßnahmen teilnehmen: So hat z. B. im vergangenen Jahr jeder Gefahrgutfahrer 12 Stunden an einer Erst- oder Fortbildungsschulung, betriebsinternen Einweisungen u. ä. teilgenommen. Für die positive Entwicklung steht auch die auf knapp die Hälfte gesunkene Anzahl der behördlichen Beanstandungen – deren Zahl liegt nun bei durchschnittlich einer je Firma mit eigenem Fuhrpark.

Dialog – Information der Öffentlichkeit

Die Teilnehmer haben im vergangenen Jahr in verschiedener Weise Anstrengungen unternommen, durch offenen, kritischen Dialog nach außen hin Vertrauen zu schaffen und das Verständnis für die Funktion und die Tätigkeit des Chemiehandels zu fördern. Dies geschah etwa durch gezielte Kontakte zu Schulen und Nachbarn, aber auch die Verbreitung von Firmenschriften oder (Fach-) Publikationen, wozu auch der RC-Jahresbericht zu zählen ist. Zu nennen ist auch die Unterstützung des "chemini.doc" genannten Projekts, durch das versucht werden soll, Schülern anhand konkreter Beispiele zu vermitteln, dass Chemieindustrie und Handel im Rahmen von RC verantwortlich mit Chemikalien umgehen.

Eine ausführlichere Darstellung der Ergebnisse kann in der VCH-Geschäftsstelle angefordert werden und ist auch im Internet einsehbar: www.vch-online.de. Dort sind auch die Berichte der vergangenen Jahre, sowie weitere Informationen zum Chemiehandel zugänglich.

Die im Zusammenhang mit der Umsetzung des RC-Programms entstehenden Fragen werden regelmäßig in allen Gremien des VCH besprochen. Trotz der Probleme, die bei der Bewertung der RC-Aktivitäten der Teilnehmer auftreten, glauben wir mit den neuen Zahlen wiederum ein ermutigendes Signal zu geben und zeigen zu können, dass die Bedenken und Sorgen der Öffentlichkeit beim Umgang mit Chemikalien ernst genommen werden. In Verbindung mit den unternehmensspezifischen Qualitäts- und Umweltmanagementsystemen werden wir den eingeschlagenen Weg auch in den kommenden Jahren weitergehen.

Dass Responsible Care, auch auf europäischer und internationaler Ebene, d.h. gemeinsam mit allen an der weltweiten RC-Initiative Beteiligten weiter gelingt, wünschen sich und Ihnen:

Ihr Chemiehändler